

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalterhalle öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Begags-Viertel für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierlohn. Mt. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. Begags-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jungfernstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortige, Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Pfg. für örtliche Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mt. 1.75 für örtliche Reklamen; Mt. 3.- für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entwerdender Nachzahlung. — Anzeigen-Ausschlüsse: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bürom 6202 und 6203.

Freitag, 6. Juni 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 218. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Öffentliche Versteigerung, Am Samstag, den 7. Juni 1919, nachmittags 2 Uhr werden bei der französischen Gendarmerie in Höchst a. M., Hauptstraße 23, nachgenannte Waren in großen Mengen öffentlich versteigert, wie: Fett, Schokolade, Kakao, Speck usw. Bivillente haben für die verschiedenen Losen eine Gebühr von 10 Prozent zu zahlen.
Der militärische Verwalter des Kreises Höchst a. M.

Die „Rheinische Republik“.

Eine gemeinsame Erklärung der politischen Parteien Wiesbadens.

Wiesbaden, 4. Juni.
Die unterzeichneten Parteien erheben schärfsten Widerspruch gegen die von Unberufenen wider den Willen der erdrückenden Mehrheit der Bevölkerung erfolgte Ausrufung einer Rheinischen Republik und erklären, die politische Staatsangehörigkeit unter allen Umständen beizubehalten und lediglich die preussischen Staatsbehörden als rechtmäßige Träger der Staatsgewalt anzuerkennen.

- Für die Deutsch-demokratische Partei: (Ges.) H. Breidenstein.
- Für die Sozialdemokratische Partei: (Ges.) Aug. Dietrich.
- Für die Deutsche Volkspartei: (Ges.) G. Krude.
- Für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei: (Ges.) J. L. Greis.
- Für die Deutschnationale Volkspartei: (Ges.) D. Rade.

Erklärungen des Reichsministers Dr. Bell.

Verailles, 4. Juni. Reichsminister Dr. Bell hielt heute den Vertretern der Presse einen eindrucksvollen Vortrag über die brennende Rheinfrage, in dem er u. a. ausführte:

Man muß sich zunächst fragen wer denn diese Herren sind, die sich aus eigener Machtvollkommenheit in die Mitte hochverräterischer Aktionen stellen. Dr. Dorn, der sich selbst den Titel eines Präsidenten beilegt hat, ist ein unbekannter früherer preussischer Staatsanwalt. Ich erkläre im Namen der Rheinländer, mit denen ich erst am Samstag Rücksprache genommen habe, daß wir uns für solche Ämter bedanken. Ein demokratisches Mißgebilde wie diese sogenannte Rheinische Republik wird sich niemals als lebensfähig erweisen und verdient eigentlich keine weitere Beachtung.

Serr Bell richtete einen eindringlichen Appell an die Presse, die letzten Bestrebungen nicht mit dem früher aufgetauchten Plan einer rheinisch-westfälischen Republik innerhalb Deutschlands zu verwechseln. Dieser Plan habe nichts mit hochverräterischen Tendenzen zu tun, sondern beziehe sich nur auf eine Lösung der Schicksalsfrage der Rheinprovinz auf Grund der verfassungsmäßigen Verhandlungen. Die Beziehungen der Rheinprovinz zu Preußen hätten sich gerade in den letzten zehn Jahren freundschaftlicher gestaltet. Allerdings hätten in jüngster Zeit zwei Dinge verstimmend gewirkt, erstens die Hoffmannschen Erlasse, zweitens die wilden Sozialisierungsbestrebungen, wobei die Betonung auf „wild“ gesetzt sei. Daher sei die Parole Los von Berlin! ausgesprochen worden, die aber nicht bedeute Los von Deutschland! Reichsminister Bell ist der Ansicht, daß durch die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von selbst eine Stärkung der Zentralstellen des Reiches erfolgen werde, die allmählich das aufbauen werde, was man früher Souveränität der Bundesstaaten genannt habe. „Ich traue“, sagte Herr Bell, „ist das wirklich so schlimm? Es läßt sich doch sehr gut der Grundgedanke der Stärkung der Zentralstellen unter Wahrung des Reichsadels mit seinem gleichzeitigen Ausbau und Erstarken der Selbstverwaltung in den kleinen Staaten verbinden. Damit wäre auch die Lösung der Stellung der Rheinprovinz gesunden, die unter Leitung der Reichszentralstellen zugleich in ihrer inneren Verwaltung eine größere Selbstständigkeit erreichen könnte.“ Der Reichsminister betonte, daß er die letzten Gedanken nicht als Mittels der Reichsregierung und Vertreter der Zentralstellen, sondern als eine ganz persönliche Ansicht ausbräue. Seine Ansicht vertritt, wie die „Köln. Zig.“ hierzu bemerkt, das an sich verständliche Bestreben des Zentrumsmannes, das Vorgehen von Parteigenossen zu erschuldigen, die durch ihr leidenschaftliches Betreiben der Lösung der Rheinlande und der Aufteilung Preußens die jetzt in der Welt und in Wiesbaden erkundeten Geister gerufen und angezündet haben.

Die Friedensverhandlungen. Radikale Änderungen des Vertragsentwurfes?

Amsterdam, 6. Juni. (Trahter. d. W. Tagbl.) Der Pariser Vertreter der „Daily News“ meldet, man könne mit gutem Grunde annehmen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Schadenserstattung radikal abgeändert werden würden. Es bestehe viel Aussicht, daß man für Oberschlesien die Volksabstimmung aufheben werde. Auch für das Saarthal werde eine andere Regelung getroffen werden als die bisher geplante. Die Wehrzahl der Alliierten scheine nicht dafür zu sein, daß Deutschland zugleich mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages auch Mitglied des Völkerbundes werde. Wahrscheinlich werde man jedoch Deutschland die Versicherung geben, daß es bald in den Völkerbund aufgenommen werde, vielleicht bei der ersten Versammlung des Bundes im Oktober in Washington. Die Frage der Besetzung des deutschen Gebietes werde genau von einer Kommission untersucht, die vom Viererrat hierfür ernannt worden sei. Es erweise wenig Zweifelhaft, daß die Kommission den Standpunkt einnehmen werde, daß die Körperschaft, die das besetzte Gebiet zu kontrollieren habe, eine bürgerliche und keine militärische sei und daß der Viererrat diesen Standpunkt aufrechten werde. Die Engländer gingen, was die Abänderung des Vertrags betreffe, wahrscheinlich weiter als irgend eine andere Nation. Es sei jedoch keine Rede davon, daß die Amerikaner sie dabei unterstützen.

Die Frage der Konzessionen.

Berlin, 6. Juni. Zu den Berichten über die Zugeständnisse der Alliierten hinsichtlich der Volksabstimmung in Oberschlesien, der Änderung der finanziellen Bedingungen und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund laut das „Tagblatt“: Durch solche Zugeständnisse würde der Vertrag noch nicht annehmbar sein. Deutschland kann, was den Osten betrifft, fast ebensowenig Danzig und Westpreußen wie Oberschlesien einfach an die Polen ausliefern lassen.

Paris, 5. Juni. Laut „Echo de Paris“ ist es möglich, daß in bezug auf die Grenz-Oberschlesien gewisse Anregungen Lloyd Georges weiter verfolgt werden, insofern die Zustimmung der Polen erreicht werden kann. Das „Echo de Paris“ bestätigt, daß die wirtschaftlichen Friedensvorschläge Deutschlands nicht durchdringen werden.

Amsterdam, 5. Juni. Die „Times“ melden aus Paris: In gutunterrichteten Kreisen der Konferenz verlautet, daß ein harter Druck auf Lloyd George ausgeübt werde, um die Bedingungen des Vertrages mit Deutschland abzuändern. Man glaubt, daß der Druck von drei Seiten komme: 1. Von den Führern der Radikalen und der Arbeiterpartei, die die Bedingungen zu drastisch fänden und fundamental abzuändern wünschten; 2. von den Finanzkreisen, die darauf drängen, daß die Kriegsschuld, die Deutschland an die Alliierten zu zahlen habe, endgültig festgesetzt werde; 3. von einflussreichen britischen Staatsmännern, die der Ansicht seien, daß die Unterzeichnung durch Deutschland wohl einige Konzessionen wert sei, und zwar wegen der großen Schwierigkeiten, deren die Großmächte sich gegenübersehen würden, falls Deutschland sich weigerte, zu unterzeichnen. Es heißt, daß Lloyd George unter diesem Eindruck für einige Konzessionen eingetreten sei. Clemenceau sträubte sich gegen jede Abänderung und äußerte sein: Meinung im Viererrat mit gewohnter Bestimmtheit. Wilson ist überzeugt, daß der Vertrag in der vorliegenden Fassung mit den Grundrissen von Recht und Gerechtigkeit genau übereinstimme. Orlando soll der Ansicht sein, daß die Unterzeichnung den Preis eines Kompromisses wert ist.

Amsterdam, 5. Juni. „Manchester Guardian“ meldet aus New York, daß die deutschen Gegenanschläge dort einen guten Eindruck gemacht hätten. Abgesehen von der Forderung einer Volksabstimmung in Elb-Lothringen der Anerkennung von Mandaten an Deutschland über seine früheren Kolonien und die Frage der Rückzahlung von Zinsen für die Entschädigungsschuld (Reparationsfonds) werden die deutschen Gegenanschläge von guten Kennern der Lage als vollständige Anerkennung der Niederlage Deutschlands angesehen. Der Betrag von 100 Milliarden wird in Amerika als die äußerste Grenze dessen angesehen, das Deutschland jemals er-

hoffe bezahlen zu können. Dies scheint auch die Auffassung zu sein, die in der amerikanischen Friedensdelegation vorherrscht.

Graf Brodorski-Rankau zur Schuldfrage

Berlin, 5. Juni. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ äußerte sich Graf Brodorski-Rankau über seine Stellung zur Schuldfrage etwa folgendermaßen: Ich stimme mit den Alliierten vollkommen darin überein, daß die Frage nach den mittelbaren und unmittelbaren Ursachen dieses furchtbaren und unheilbaren Krieges endgültig aufgeklärt werden muß. Ein solcher Akt der Selbstbesinnung ist die notwendige Voraussetzung darüber, daß die Grundlagen der künftigen Politik und der internationalen Beziehungen wirklich erneuert werden. Ich kann mich aber nicht damit einverstanden erklären, daß die Untersuchung von einer der bis heute in den Krieg verwickelten Parteien einseitig und gegen die andere geführt wird und daß diese eine Partei auf Grund geheimer Feststellungen bereits das Urteil gegen die andere Partei fällt, ehe noch die öffentliche Verhandlung begonnen hat. Wenn die Untersuchung der Schuldfrage eine Einkehr und Abkehr der Welt gegenüber ihren bisherigen Regimen sein soll, dann gibt es nur zwei Möglichkeiten, diesen Zweck zu erreichen: Entweder alle Kriegführenden unterwerfen das letzte Stück ihrer politischen Geschichte rückwärts einem einheitlichen und unparteiischen Urteilsspruch, oder jedes einzelne Volk sich zu Gericht über diejenigen, die bis zum Ausbruch der Katastrophe seine Führer gewesen sind. Graf Brodorski-Rankau entwickelte dann weiter sein politisches Friedensprogramm, in dem die Schaffung einer europäischen Arbeiterorganisation eine hervorragende Rolle spielt. Wenn das neue Europa, so meinte Graf Rankau, nicht betarmen und nicht zum Atmosempfänger reicher Erdteile herabstinken soll, so muß die intensive Produktion die Grundlage seiner künftigen Wirtschaft sein. Die Produktion kann aber nach Menge und Wert nur durch Organisation der Arbeit gesteigert werden, und diese Organisation ist um so aussichtsvoller, je größer der Kreis der verschiedenartigen nationalen Individualitäten ist, die durch Teilung der Arbeit und Ergänzungen der Leistungen zusammengeführt werden sollen. Es ist klar, daß eine solche europäische Arbeiterorganisation, deren erste Aufgabe selbstverständlich die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der erschöpften Teile Europas sein müßte, die Souveränität der einzelnen Staaten im künftigen Sinne nicht unberührt lassen würde. In dem Augenblick, in dem die wirtschaftliche Entwicklung den Rahmen der Staatsgebiete sprengt, müssen die Staaten in wirtschaftlicher Hinsicht einen Teil ihrer bisherigen Souveränität an eine höhere Instanz abtreten, deren Wirkungskreis das organisch entstandene neue Wirtschaftsgebiet ist, im vorliegenden Falle alle Europa. Ich würde es als eine große Tat begrüßen, wenn die in dem gegnerischen Vertragsentwurf vorgeschene Wiederherstellungs-Kommission eine Verfassung und einen Wirkungsbereich erhielte, wodurch sie zum Träger hier angebotener Wirtschaftsgedanken würde. Dazu würde es freilich nötig sein, daß die Zusammenarbeit und Tätigkeit dieser Kommission nicht einen Gegensatz zwischen Deutschland einerseits und dem übrigen Europa andererseits konstituiert, sondern daß gerade durch sie der europäische Einheitsgedanke zum Ausdruck käme. Die Differenzierung der einzelnen Staaten entsprechend dem Grad ihrer Leistungsfähigkeit soll nicht durch die Aufhebung ihrer Rechte, sondern durch die verschiedene Verteilung ihrer Lasten und Pflichten veranfaßt werden.

Blockade und Lebensmittelversorgung.

Paris, 4. Juni. (Havas.) Der Oberste Wirtschaftsrat hielt am 2. Juni im Handelsministerium unter Lord Robert Cecil seine 21. Sitzung ab. Der Rat wurde in Kenntnis gesetzt, daß infolge seines Ansehens die militärischen Behörden der Alliierten Maßnahmen getroffen haben, um Deutschlands Reiseverkehr zu verhindern, neuerdings Lebensmitteltransporte, die für Polen via Danzig bestimmt sind, im Gegensatz zu Art. 16 des Waffenstillstandsvertrages anzuhalten. — Der Rat zog die Empfehlungen der Blockadekommission bezüglich der Handelsbeschränkungen Österreichs mit Deutschland, dem bolschewistischen Rußland und Ungarn in Betracht. Die Einfuhr von allen sanitären Lieferungen an denen Mangel herrscht, nach Deutschland wurde zugelassen. — Der Lebensmittelkontrollleur Hoover legte einen Bericht vor bezüglich der Maßnahmen, die zur Ausführung der Kontrolle der Lebensmittelversorgung der Welt, die sie gegenwärtig vor sich geht, zu treffen sind sowie angefaßt der wirtschaftlichen Probleme, die sich nach der nächsten Ernte erheben werden. Zur Beantwortung dieser Fragen wurde ein Ausschuss ernannt, der aus Lord Robert Cecil, Clementel, Crespi, Hoover und de Cartier de Marettes besteht.

Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen.

Bern, 4. Juni. Die Veröffentlichung der Friedensbedingungen der Entente durch einen deutschen Verlag rief in der Schweiz, besonders in der Westschweiz, großes Aufsehen hervor. Einzelne Blätter beschäftigten sich bereits mit der französischen Ausgabe, so das „Journal de Genève“, „Sentinelle“ gibt seiner Übersetzung

Seite 22.

Zur Kanndort.

1010.

1010.

Zur Kanndort.

Seite 23.

Ausland, daß die Neutralen eher als die Essentia...

Neue Erklärungen über die deutschen Kolonien.

Mz. Bern, 5. Juni. Westschweizer Blätter melden aus Paris...

Die Nationalversammlung.

Mz. Berlin, 5. Juni. Die Einberufung der deutschen Nationalversammlung...

Anwäre Gerüchte.

Mz. Berlin, 5. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ verbreitet die Nachricht...

Deutsch-Österreich und die Anschlussfrage.

Mz. Wien, 5. Juni. Die christlich-sozialen parlamentarische Korrespondenz meldet...

Der Eindruck der Friedensbedingungen.

Wien, 4. Juni. Der Gesandte der deutsch-österreichischen Republik...

Frauen als Richter und Rechtsanwältinnen.

Obgleich die Frauen bei uns in Deutschland zum Studium der Rechte zugelassen...

Mit der Eingabe der weiblichen Volkskammer, auch die Frauen zu den juristischen Staatsprüfungen...

Freiheit und Recht. Was wir verlangen, ist nur unsere Freiheit, unser Recht...

Zur Schuldfrage.

Christiania, 5. Juni. Der frühere Generalissimus der russischen Armee...

Aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 5. Juni. Dem für das besetzte Gebiet im Westen auserwählten Regierungspräsidenten...

Die Gruppplikt im Heere.

Berlin, 3. Juni. Eine vom Reichspräsidenten, dem Reichswehrminister...

pflichtet; sie tragen jedoch durch weitestgehende freiwillige Annahme...

Die Rückkehr der letzten in der Schweiz internierten Kranken.

Mz. Bern, 5. Juni. Nach der „Genfer Suisse“ hat die Entente die Erlaubnis erteilt...

Das Todesurteil an Leviné-Rissen vollstreckt.

Mz. München, 5. Juni. Davi Münch. Nachb. Abendz. ist das Todesurteil an Leviné-Rissen...

Mz. München, 5. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Das Gesamtministerium...

Universität Köln.

Köln, 4. Juni. Die Eröffnung der Kölner Universität wird am Donnerstag...

Drohender Straßenbahnerstreik in Berlin.

Mz. Berlin, 5. Juni. Die „Morgenpost“ meldet: Als Folge davon, daß die Groß-Berliner Gemeinden...

Oberleutnant Vogel.

Mz. Amsterdam, 3. Juni. Der „Telegraaf“ meldet: An maßgebender niederländischer Stelle...

Frau Hagen, die reizende Französin vom „Walzertraum“, war zeitweise ein recht liebes Salonmännchen...

„Hedwig Dohm“. Wie die „B. Z.“ aus Berlin meldet: Hedwig Dohm, die Vorläuferin der deutschen Frauenbewegung...

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Von einer Frau als Wissenschaftliche Preisträgerin wird uns gemeldet...

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Der zweite Abend der Operetten-Gesellschaft — gegeben wurde Leo Fall's melodisches Werk...

Die Reichsfarben.

nz. Berlin, 4. Juni. Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung nahm in der Abstimmung über die Reichsfarben die Regierungsvorlage, die als Farben Schwarz-Rot-Gold vorliegt, mit 15 Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten (mit Ausnahme von Koch-Rassel) gegen 11 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und des Abgeordneten Koch-Rassel an. Die „Kreuzzeitung“ glaubt nicht, daß die Nationalversammlung dem Beschluß des Verfassungsausschusses in der Reichsfarbenfrage beitreten werde.

Ausland.

Streits in Rom.

nz. Bern, 5. Juni. In Rom sind neue Streits ausgebrochen. Außer den Streikbahnen traten auch die Metallarbeiter in den Streik. Über 50 000 Mann streikten. Auch die italienische Arbeiterbewegung ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Abordnung erklärte, daß die ganze Arbeiterschaft in den Streik treten würde, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden. Die „Tribuna“ stellt fest, daß die Ursache des Ausstandes neben der halbsozialistischen Propaganda in den Lebensmittelpreisen zu suchen sei und daß darin sofort eine Befriedigung notwendig sei.

Polen.

nz. Warschau, 4. Juni. (Gazeta.) Das bisher bekannte Ergebnis der Wahlen kennzeichnet sich als einen Sieg der nationalsozialistischen Elemente. Kein Sozialdemokrat wurde gewählt.

nz. Christiania, 5. Juni. Die norwegische Regierung hat Polen als unabhängigen Staat anerkannt.

Wiesbadener Nachrichten.

Weitere Einzelheiten zum misglückten Putzversuch.

Aber die Vorgänge der letzten Tage werden uns noch weitere in der breiten Öffentlichkeit bisher noch unbekannt Einzelheiten berichtet, die einen erneuten Beweis dafür bieten, wie einmütig und geschlossen alle Behörden und die gesamte Bevölkerung darin waren, als es galt, den Putzversuch Dornen und Genossen zum Scheitern zu bringen. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hatte, nachdem er über das eigenmächtige Vorgehen der Herren Kenntnis erlangt hatte, einstimmig beschlossen, an der alten Regierung festzuhalten und diese seine Meinung durch die Herren Oberbürgermeister Bläßing und Bürgermeister Travers dem Herrn Administrateur supérieur du District de Wiesbaden, Oberst W. Meunier, gegenüber zum Ausdruck gebracht. Auch alle übrigen Behörden zeigten die gleiche Festigkeit in der Ablehnung der neuen Regierung von eigenen Gnaden. Im Landesdirektionsgebäude, wo die Herren, wie schon kurz in der gestrigen Abendausgabe erwähnt, zunächst verblieben, sich in ihre Ministerfessel niederzulassen, stehen sie auf den entschlossenen Widerstand sämtlicher Beamten, an ihrer Spitze Herr Landes-Hauptmann Krefel, der erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen, und auch dann noch auf seinem Posten ausbleibe, als man ihm allerlei Ungelogenheiten bereite und ihn an der Benutzung der technischen Bureauhilfsmittel hindere. Die hierauf erfolgte Überführung der „neuen Männer“ nach dem Regierungsgebäude Ecke Bahnhof- und Luitpoldstraße und das klagliche Pfackeln, das sie dabei machten, haben wir bereits ausführlich geschildert. Auch die Richter sind, wie wir weiter hören, in Gemeinschaft mit sämtlichen mittleren und unteren Gerichtsbeamten des Landgerichts und Amtsgerichts Wiesbaden einmütig darin übereingekommen, an der nationalen Einheit Deutschlands festzuhalten und nur der alten Regierung zu dienen, und das Eisenbahn- und Postpersonal im Direktionsbezirk Mainz, wozu auch Wiesbaden gehört, hat, wie bereits berichtet, eine Protesterklärung erlassen. So ergibt sich jetzt das klare Bild der einmütigen Abwehr und scharfen Mißbilligung des vornehmlichen Handreichs durch sämtliche Behörden und die Bevölkerung, wie wir dies in unserer gestrigen Abendausgabe an der Spitze des Blattes schon darzulegen konnten.

Von Seiten des Wahlvereins Wiesbaden der Deutschen demokratischen Partei geht uns noch folgende Mitteilung zu: „Wir geben hierdurch öffentlich bekannt, daß wir Herrn Justizrat Schermann (der bekanntlich Justizminister werden sollte. Die „Christl.“ aus unserem Wahlverein ausgeschlossen haben.“ — Auch der hiesige Anwaltsverein hat, wie wir hören, Herrn Justizrat Schermann ausgeschlossen.

Zur Warnung. Es ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß Leute an den Vorposten zwischen Frankfurt und Höchst Waren in das unbefestigte Gebiet schmuggeln. Da sie dem mehrmaligen Ruf der französischen Vorposten nicht gehorchen wollten wurde geschossen. Es ist für die Zukunft zu befürchten, daß solche Fälle sich erneuern, so lange wie das Publikum es versuchen wird, Waren nach dem unbefestigten Gebiet zu schmuggeln. Solche Fälle können nur vermieden werden, wenn die Bevölkerung die Gefahr kennt, der sie sich aussetzt, da es überhaupt nicht in Frage kommt, die Befestigungen der Vorposten zu ändern.

Der Stadtschuss befachte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Konzeptionsgesuch des Herrn Arno Blumenfeld, alias Tulpenfisch, für das feierliche Orim des Männergesangsvereins, die Wartburg-Polizeibehörde und Stadtschöffe haben der Konzeptionierung widersprochen, und zwar sowohl aus dem sachlichen Grund des Nichtvorliegens eines diesbezüglichen Bedürfnisses wie auch aus Gründen, die in der Person des Antragstellers liegen. Der Stadtschuss hat erwidert die Schlichterlaubnis unter folgenden Bedingungen: 1. Damenbedienung darf nicht eingeführt werden; 2. die Polizeistunde ist streng einzuhalten; 3. geistige Getränke dürfen im Kioskverkauf nur während der Konzerte, nicht nach Schluß derselben ausgegeben werden. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 50 000 M. festgesetzt.

Die Stoffunterhaltungsbände, wie sie in letzter Zeit durch Herrn Gustav Jacobs arrangiert werden, haben einen solchen Julaufzug aufzuweisen und sind in ihrer Art beim Publikum so beliebt geworden, daß es gestern abend zu spontanen Besprechungsversammlungen kam und allgemein das Bedauern darüber laut wurde, daß nun einmütig eine Pause eintreten soll. Bisher gibt es aber noch einen „Allerleien“ und noch einmal gar noch eine Wiederholung des „Allerleien Volksunterhaltungsbands“. Schon 3/4 Stunden vor Beginn strömten die Leute in die Säle, um die „Luzerngesellschaft“, um möglichst vorn ein Plätzchen zu erhalten, und als die Veranstaltung ihren Anfang nahm, war es geradezu drängend. Herr Gustav Jacobs leitete den Abend wieder humorvoll ein, was er um so eher konnte, als ja die ersten politischen Ereignisse in unserer Stadt einen so überraschenden Ausgang genommen haben, wofür er im weiteren Verlauf der Veranstaltung allerlei Lustiges und Treffendes in petto hatte.

Herr Max Haas sang heitere Lieder von Schumann, Beda und Gemind, sowie bekannte Operettenlieder, wie „Der liebe Augustin“ und das Weibchen aus „Der Lohndieb“, und ebenso erfreute Frau Anni Haas-Joepffel mit bekannten Gesangsstücken heiterer Art, wie „Käselelele“, „Kochtopf ist mein Schatz“ und „Die frische Ratt“, beide vom Publikum vorher und nachher stürmisch applaudiert; desgleichen Herr Kapellmeister Fritz Rother, der wiederum die Begleitung übernommen hatte und außerdem auch sein künstlerisches Können am Klavier zeigte. Fräulein Ursula Haas wartete mit künstlerischen Tänzen auf, in einem davon überaus eindrucksvoll mit einer ihrer Schülerinnen, dem Töchterchen der bekannten Schauspielerin Frau Käthe Haas. Ihre Darbietungen fanden selbstverständlich den ungeheuren Beifall. Dann erschien Herr Rudolf Dieb auf der Bühne; sein Humor und seine Dichtungen in Kassauer Mundart sind männiglich bekannt. Er gab gestern abend, vom Publikum allseits begrüßt und verehrt, neue lustige Proben davon. Die Schlussummer „Fanduet aus der Corrette die Tzerdasfürstin“, gesungen und getanzt von Frau Anni Haas-Joepffel und Herrn Max Haas, war von noch haltbarer Wirkung für den Abend, wie gesagt, vermutlich noch nicht der allerletzte gewesen sein dürfte.

In freudloser Einsamkeit verstorben. Im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden wird eine Liste von 122 Personen veröffentlicht, welche innerhalb der letzten drei Jahre im städtischen Krankenhaus verstorben sind, ohne daß bisher auf ihren Nachlass Ansprüche erhoben wurden. Es handelt sich dabei um Personen im Alter von 3 bis 88 Jahren, meist von auswärtiger Herkunft, die sich unter ihnen befinden. Nahe liegt die Vermutung, daß nicht nur um den Nachlass, sondern auch um die Bestattung selbst niemand sich gekümmert hat, daß sie losgelassen waren von allen Familien- und Freundschaftskreisen, arme Menschen, denen das Leben von seinen Freuden außerordentlich wenig geschenkt haben mag.

Der Witterungsumschlag wird trotz der Kühle, die er mit sich brachte, von den Landwirten wie eine Erlösung begrüßt, da er bereits wiederholt Regen im Gefolge hatte. Man hofft aber, daß nunmehr, nach wochenlanger Dürre, noch weiterer ausgiebiger Regen kommen werde, der unserer gesamten Pflanzwelt, dem Sommergetreide, den Wiesen und Ackerfeldern ebenso wie sämtlichen Obstbäumen dringend notwendig ist. Auch für die Kartoffelfelder und Gemüsegärten ist er sehr erwünscht. Der Boden war durch verhältnismäßig große Wärme der letzten Wochen und dem häufig wehenden Ostwind sehr ausgetrocknet, so daß der bis jetzt niedergegangene Regen noch nicht ausreichte dürfte. Für den Roggen, der zum größten Teil schon durch die Mähe gegangen ist, kommt der Regen zur vollen Ausbildung der Ähren ganz besonders gelegen.

Teure Kirichen. Seit einigen Tagen sieht man in einigen Läden die ersten Kirichen. Aber, wie gesagt, man sieht sie nur, denn zum Kaufen sind sie für die große Allgemeinheit zu teuer. Das Werteschildchen auf 60 Pf., wie sie zumeist ausgezeichnet sind, d. h. also das Pfund zu 3.60 M., ist denn doch ein Preis, den nur die mit Glücksgütern besonders reichlich Gesegneten bezahlen können, wenn sie wollen. Zu den üblichen Erbsenmehlen wie Geldentwertung, Obstmenge, usw., tritt bei den Kirichen in diesem Jahre als besonderer Umstand hinzu, daß, wie uns aus einer guten Kirichengegend in Rheinhessen gemeldet wird, die Kirichenernte 1919 nur sehr gering ausfällt; insbesondere die Frühkirichen geben nur eine ganz geringe Ernte. Schloßkirichen werden in Frei-Weinsheim erst ganz vereinzelt geerntet und zu märchenhaften Preisen verkauft.

Vorbereitete über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Rollenstück Landestheater. In der am Sonntag (Ab. B) in Szene gehenden Aufführung von „Die toten Augen“ singt Richard Breitenfeld vom Lyreklub in Frankfurt die Partie des „Aeschylus“.

Reise. Für Pfingstmontag, vormittags 11 1/2 Uhr, ist eine Matinee, unter Leitung von Maria Kastenholz (Mezzosopran), Margret Leut (Klavier) und Ausführender Herrmann Jäger (Violine) im Abendklub im großen Saale vorgesehen. — Am Pfingstsonntag, abends von 8 bis 10 Uhr, findet ein Deutscher Opern-Abend und am Pfingstmontag ein Operetten- und Balletabend des Kurorchesters, beide unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Jäger, statt.

Musik und Vortragsabende.

Konzert. Das Orchester am Mittwoch in der Marktscheide hatte eine glänzende Herbstkonzert veranstaltet. Den gelungensten Teil hatte Frau Maria Friedel freundlich übernommen und sich durch ihre weidmütigen und stimmungsstark wiedergegebenen Gesänge allerseitigen Dank. Die Leitung der Vorträge wurde nach dem üblichen Verfahren durch die beiden Kapellmeister übernommen. Der Geist Gottes in der Erziehung. Außer der bekannten „Erziehung“ von Herold und der bekannten „Allmacht“ von Schubert waren es besonders die beiden Schillerstücke „Der Hölle“ von Friedmann und „Walden“ von Frau Friedel, die durch die Vorträge und Gesangsleistung von Frau Friedel ein ganz neues Gesicht erhielten. Herr Petrusen leitete das Finale und der G. W. Sonate von Beethoven, die Phantasie über die Walden von Liszt, die Sonate von Liszt und ein Chorvorspiel „Nun ruhen alle Wälder“ des Preussischen Organisten Paul Gerhardt. Auch für die Orchesterleitung trat sich bei den Herren überall erstklassiges Instrumente und Verbands.

Gerichtssaal.

Das Kriegsgericht des Hauptquartiers der 10. Armee verurteilte in seiner Sitzung vom 17. Mai 1919 folgende deutsche Staatsangehörige: Max H. Herbst, wegen Herstellung und Gebrauch falscher Reichspässe zu 3 Jahren Gefängnis, 2000 Fr. Geldstrafe, 300 Fr. Irkann, wegen Diebstahl zu 1 Jahr Gefängnis.

Sport.

Herdrennen.

Berlin-Grünwald, 5. Juni. Mägdel-Rennen. 8000 M. 1800 Meter, 1. Peter Teis u. Sulzger's Deinhart (Lorras), 2. Godesbets, 3. Gupta, Sieg 54, Platz 2, 3. 18. — Feltun-Reanna, 12 000 M. 1400 Meter, 1. Frau S. Daniels Bannmann (Janef), 2. Delto, 3. Pannule, Sieg 21, Platz 1, 2. — Feltun-Ausgleich, 16 000 M. 1000 Meter, 1. Frau S. Bannmann's Frau Diabolo (Lorras), 2. Kolor, 3. Gremmoch, Sieg 57, Platz 27, 102, 17. — Preis der Diana, 27 000 M. 2000 Meter, 1. Herr S. Daniels Tulipan (Janef), 2. Reizegästelin, 3. Seltsa, Sieg 13, Platz 11, 35. — Waffenschieß-Rennen, 10 000 M. 1800 Meter, 1. Graf S. Feltun-Hues Rantel (Blume), 2. Platto 2, 3. Fenna, Sieg 18, Platz 12, 17, 35. — Goldene Reizegästelin, 27 000 M. 1200 Meter, 1. Herr S. Daniels u. C. v. Wendenberg's Optimit (C. Schmidt), 2. Schneidener, 3. Frotzlin, Sieg 14, Platz 11, 18. — Briggan Aufspiel, 12 000 M. 2000 Meter, 1. Frau S. Feltun-Hues (Beiers), 2. Silberfugel, 3. Rubin, Sieg 36, Platz 17, 46, 39. — Beate-Reizegästelin, 9600 M. 1800 Meter, 1. Frau S. Daniels (Janef), 2. Waffenschieß, 3. Sternofe, Sieg 27, Platz 13, 18, 12.

Veranstaltung des VfV. 9. Wanderung (Zweites Monatsfest). Erster Tag: Treffpunkt 4 1/2 Uhr morgens Hauptbahnhof. 5.00 Uhr Fahrt bis Kassel, mit Straßenbahn nach Walms, Hauptbahnhof, Abfahrt dort 6 1/2 Uhr nach Trechtingshausen. Danach durch das Hochschloß (Altenhof), Schweigerhaus, Geitzgen Kreuz, Dingerhölz, Fahrt bis Kreuzweg (Quartier). Zweiter Tag: Marz nach Schloß Hagenrothenfels, Gans, Ruhe Hagenrothenfels, Witten, Baumgarten (Altenhof), Gernburg, Runder a. Stein. Von dort 7.00 Uhr Rückfahrt nach Wiesbaden. Ankunft gegen 11 Uhr abends. Führer: Rehr und Robert.

Neues aus aller Welt.

Eine Tunnelkatastrophe. nz. Wilschbarro (Dennschland), 5. Juni. (Reuter.) In einem Tunnel wurden durch die Explosion einer Pulverladung, die sich in einem an einen Arbeiterzug angehängten Löschzug befand, 71 bis 100 Bergarbeiter getötet und 40 schwer verletzt.

Explosion eines Munitionsdepots. nz. Trüssel, 5. Juni. (Gazeta-Reuter.) Der „Cair“ weist mit, daß ein großes Munitionsdepot bei Kortemar in die Luft geflogen sei.

Letzte Nachrichten.

Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Die Festlegung der Grenzen.

nz. London, 5. Juni. (Reuter.) Im Unterhause streiten Lubin und Hebert an, ob bei der Festlegung der nationalen Staaten eine Volksabstimmung vorgenommen werde oder ob der Friedensrat dem Beispiel des Wiener Kongresses folgen werde. Gammeworth erwiderte, wie aus dem bereits veröffentlichten Friedensvertrag ersichtlich sei, bestehe die Absicht, zwecks Festlegung der Grenzen von Schleswig eine Volksabstimmung vorzunehmen. Bezüglich der Grenzen irgend eines anderen betroffenen Landes sei man bisher noch zu keiner Entscheidung gekommen.

Zur Festlegung der Schuldverpflichtung.

nz. Paris, 6. Juni. (Gazeta.) Wie der „Matin“ berichtet, wird man den Deutschen, die die Festlegung ihrer Schuldverpflichtungen verlangen, wahrscheinlich das annehmende Schicksal der Zahlungen mitteilen, denen sie sich gegenüberfinden werden. Das Blatt glaubt, daß diese Summe 200 bis 250 Milliarden betragen wird.

Die Regelung der türkischen Fragen.

nz. Versailles, 6. Juni. Das „Journal“ hält die Verladung der türkischen Delegierten für das beste Mittel zur Befriedigung der Regelung der türkischen Fragen. Nur durch ein praktisches, schnelles und unparteiisches Verfahren könne vermieden werden, daß der Orient an allen vier Ecken in Brand gerate.

Die Militärdiktatur über der Slowakei.

nz. Preßburg, 5. Juni. (Tschecho-slow. Pressebur.) Mit Rücksicht auf die militärischen Operationen wurde die Militärdiktatur über die Slowakei beibehalten.

Bolschewistische Niederlagen.

nz. London, 6. Juni. (Gazeta.) Es wird berichtet, daß die Bolschewisten am Kaspiischen Meer Alexandropol aufgegeben haben.

nz. Helsingfors, 6. Juni. (Gazeta.) Die bolschewistischen Kommandos geben ihre eigene Niederlage gegenüber den sibirischen Truppen und den Uralsojaken sowie die Räumung der Stadt Durais! an.

nz. Stockholm, 6. Juni. (Gazeta.) Nach einer Meldung aus Helsingfors fanden zwischen englischen und russischen Schiffen in den letzten Tagen zwei Treffen statt, das eine auf der Höhe von Jockö, wo vier russische Schiffe vor zwei englischen die Flucht ergriffen und den Transport im Stich ließen. Das andere Treffen fand im Finnischen Meerbusen statt, wo sechs russische Schiffe nach einem halbseitigen Bombardement vor mehreren englischen Schiffen flüchteten.

nz. Breslau, 6. Juni. Der Vorsitzende der Deutschen Turnervereine, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Kölich, ist plötzlich gestorben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 5. Juni 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsges., Dresdner Bank, and various industrial stocks.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 5. Juni. Wechsel auf Berlin 17.82 1/2 (zuletzt 17.80), auf Wien 10 — (10.25), auf die Schweiz 49.10 (49.40), auf Kopenhagen 60. — (59.90), auf Stockholm 65.40 (65.20), auf New York 255.75 (255.50), auf London 11.88 (11.88 1/2), auf Paris 40.40 (40.75).

Banken und Geldmarkt.

Die Dresdner Bank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1918.

9. Krieksanleihe. Die Zwischenscheine für die 4 1/2-proz. Schatzanweisungen der 9. Krieksanleihe können vom 4. Juni d. J. ab und die Zwischenscheine für die 5-proz. Schuldverschreibungen vom 23. Juni d. J. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden. Der Umtausch findet bei der Umtauschstelle für die Krieksanleihen in Berlin (W. 6, Behrenstraße 22) statt; außerdem besorgen die Reichsbankanstalten die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Von den Zwischenscheinen der früheren Krieksanleihen ist eine größere Anzahl noch nicht zum Umtausch in die endgültigen Stücke eingereicht worden.

Am 16. Juni ds. Js., nachm. 4 Uhr, werden auf dem Rathause in Biebrich a. Rh. a) das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterbau und Stall, Bleichstraße 8, b) ein Acker Rappesgarten, 5. Gewann, groß 4 ar 78 qm, in Biebrich, jeweils Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert. Eigentümer: Clafer S. Stork und Geschwister.

Wiesbaden, den 3. Juni 1919. F 223 Das Amtsgericht, Abt. 9.

Einlegung von Zügen.

Vom 10. Juni d. J. ab werden folgende neue Züge regelmäßig befördert: Pz. 44 (W) 2.—4. Kl. Mainz ab 3.30 nachm. Wiesbaden an 4.15. T 632 (W) 3. Kl. Mainz ab 10.30 nachm. Wiesbaden an 11.15. T 1220 (W) 4. Kl. Bingerbrunn ab 12.30 vorm. Mainz ab 1.15 vorm. Mainz, den 3. Juni 1919. Eisenbahndirektion. Genehmigt am 2. Juni 1919 durch die Generaldirektion der Eisenbahnen der Rheinlande. F 170

Bekanntmachung.

Am 7. Juni bleiben die Geschäftsräume der Reichsbankstelle für den Geschäftsverkehr geschlossen. F 251 Wiesbaden, den 5. Juni 1919. Reichsbankstelle.

Bester Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Der Aufnahmechein Nr. 229 der ehemaligen Sterbekasse der Wiesbadener Beamten-Vereins, jetzt Nr. 702 050 der Bester Nassauischen Lebensversicherungsanstalt, ausgestellt für Herrn Kgl. Leutnant a. D. und Buchhalter Ernst Meier in Wiesbaden über Mk. 500.— Versicherungssumme, ist abhanden gekommen. Der Versicherte ist verstorben, und die Versicherungssumme ist ganz in Worten. Der etwaige Inhaber des Aufnahmecheines hat nach 15 der Satzung keine Ansprüche mehr an die Kasse. Wiesbaden, den 2. Juni 1919. F 318 Bester Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Elektr. Kochtöpfe, Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner, 705 Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

Milch in Dosen zu 5.00 und 5.80 la Reis Pfd. 2.40 und 2.60 Kaffee frisch gebrannt Pfd. 14.00 und 16.00 Ceylontee Pfd. 22.00 Remy-Stärke Pfd. 11.50 Drogerie A. Jünke Kaiser-Friedr.-Ring 30. Telefon 6520.

Billiger KUHNER-Verkauf! I. Qualität Pfd. Mk. 5.— II. Qualität Pfd. Mk. 3.— Reinigung der Geflügel- u. Wildbrethändler Wiesbaden. G. m. b. H. G. Dichmann, Jac. Häfner, Phil. Hölzer, Marktstraße 12. Marktplatz 1. Grabenstraße 8. Wilh. Köbe, Gg. Tesch, Gebr. Zinn, Lindenstraße 34. Mauergasse 8. Herderstraße 3.

Ihre Hühner Ihr Hund legen viel Eier bleibt bei Kräften wenn sie mein Kraftfutter füttern. Rathausstraße 5 Grether, Museumstraße 5.

Umzüge in der Stadt, sowie in und nach allen Gegenden, auch ins unbesetzte Gebiet, mittelst moderner gepolsterter Möbelwagen, u. Garantie prompter und fachkundiger Ausführung. Adolf Mouha Schornhorststraße 29.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstraße 44, Fernr. 833, 844, 893, 6172. Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgirokonto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten. Mündelsichere Anlagen in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsrück. Darlehen und Kredite in laufender Rechnung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentlichen Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung. Sonstige Geschäftszweige Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots), Vermietung verschlossener Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine. F 318 Hesson-Nassauische Lebensversicherungsanstalt Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden u. Cassel. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts. Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600. Fernruf wie oben. Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen. Direktion der Nassauischen Landesbank.

Papierwäsche. Carl J. Lang, Bleichstr. 35. Bei Haar-Ausfall gebrauchs man Dette's Arnika-Haarwasser Michelsberg 6.

Starke Handleiterwagen zu verkaufen. W. Gail Wwe. Wiesbaden. Schwalbener Straße und Ede Reintstraße. Rollschuhe mit 4 Lederriemen Mk. 10.45 das Paar eingetroffen. Gllse Böttcher, Bleichstraße 47.

Spargel 1. Sorte 1.20 2. Sorte 0.90 3. Sorte 0.60. Rhabarber 3 Pfd. Mk. 1.— Franz Schmidt, 14 Schwalbener Straße 14. Eing. Bohnen Gurken sowie alle Gewürze billig. F. Henrich, Stückerstr. 24. Tel. 1914. In Frecheste täglich frisch. Bäckerei Schröder, vorm. K. Nagel, Mühlstraße 15. — Bestellungen auf einige 1000 schöne Zuderrüben- u. Tabakpflanzen wet. angenommenen Korrespondenz 4 im Samengehärt.

Einzelne Auskünfte Auskunftsstelle des Kartells der Auskunftslosen Bürgel Wiesbaden, Friedrichstraße 31, ca. 300 eig. Auskunftst. Ein span. Arbeitspferd (auszeit) zu verkaufen Niedermollat a. Rh., Kirchstraße 16. 6 schwere und leichte Pferde zu verk. Schadt, Feldstr. 5.

2 schöne Ziegenlämmer 3 Wochen alt, zu verk. Tremus, Neudorfstr. 22. Löwenpig, Rude, selten schönes Tier, äußerst lebhaft u. wachsam, ebenso 1 schön. gezeichnete 65 cm hoher Zobermann-Nübe, mann- u. kübchelt, hat zu verkaufen Gullig, Reintstr. 60. Sch. schw.-sch. Damen-Mantel, fast neu, bill. zu verk. Ohn, Bleichstr. 27. G.-Panama-Hut zu verk. Wolramstr. 8, 2. Spektreibecke, feinste Friedensarbeit, ungebraucht über 20 Betten reichend zu verkaufen. Holland, Langgasse 13, 1. Günstig für Pfingsten! 3 sehr gute Teppiche (2 zu 2.75, 2 zu 1.65 Mk.) 60 u. 120 Mk., mehrere u. verschiedene Käufer von 2 bis 12 Meter, ganz gute Gardinen (Kleidenswaren) sehr billig, eleg. Nähmasch. 165 Mk. Vertramstr. 24, 2. Teppich, 2 x 3 Mt. u. Reisingerlatter (Kos) billig zu verkaufen. Peter. Hermannstr. 17, 3. Gardinen und 2 Teppiche billig zu verkaufen Helene-straße 3, 2. Photoar. Apparat, fast neu, mit Buch. bill. Ohn, Bleichstr. 27. Servierfäßler zu verk. Bleichstr. 23, 2. Dur. Lang Schlafzimmern, Küchen- u. and. Einricht., Einzel-möbel, Diwan, Chaisel, sehr vornehm u. sehr bill. Schrein, Alabaster, Bleichstr. 23, Tel. 1627.

Modernes Schlafzim. edel eich. hell gemacht, m. reicher Einricht., arch. St. Spiegel-schr., Wandst. eite mit Marmor- u. Spiegel-sch. 2 Nachtschränke mit Marmor 1700 Mark. Möbelkammer Rosenkranz, Mühlstraße 3. Ruch.-pol. Bett m. Matr., Deck- u. Kissen, i. gut erh. Nähmaschine u. ein Holz-koffer zu verk. Oberisch, Seebodenstraße 28, Part. Eisenes Kinderbett mit Matr. zu verk. Reintner, Seebodenstr. 4. Mühl. 2 r. Ruch.-Tische, 6 Rohr-sch. 2 Kuchensch. i. bill. eine Garnitur, Eisenisch, 2 Kuchensch. 80 Mk. Vertramstr. 25, Laden. Eine Nähmaschine, noch neu, zu verk. bei Weitzer, Adlerstr. 20, 2.

Tafelklavier zu kaufen gesucht. Knapp, Jahnstr. 3, Pt.

Mandoline und Gitarre zu kaufen gesucht. Off. Nr. 213 Hauptpostlagerstr. Mandolinen, Gitarren, sowie alle Art. Musik-Instr. lauff. Sabel, Rahmstr. 84.

Herrenzimmer zu kauf. gef. Off. mit Preisangabe an H. Kottsch, Seebodenstraße 29, 1. Et.

Ausgesäumte Haare lauff. Sabel, Rahmstr. 84.

Gasherdd. lauff. gesucht Korihstraße 13, 4. Pervielfältigungen in erhalt. Ausführung und jeder Auflage liefert. Lanas Schreibstube, Weidstr. 23. Tel. 3001.

Reparaturen an Herden werd. sachgemäß aus. geführt Herdchloßerei W. Meiser Hellmuthstraße 53, P. 1. Durchlösch. Emaillewaren werden wieder gebrauchsfähig gemacht. Post. gen. Pitt-Nuttl, Kerkstr. 39.

Tennisplätze Adolphshöhe noch einige Plätze frei. Tennis-Unterricht, Nähere Auskunft Adelsheidstr. 33. Telefon 4555.

Der Herr aus Karlsruhe, der am Montag gegen 12 Uhr in der Kapellstraße 14, 1. W. wird abgeholt, gefl. noch einmal herausprechen. Ein tüchtiges erfahrenes Zimmermädchen von keinem Kassanten-Hotel sofort gesucht. Käb. Goethestraße 16.

100 Mark Belohnung dem Finder meiner goldnen Armband-Uhr oder demjenigen, der mir über den Verbleib derselben nähere Mitteilung machen kann. Schröder, Mühlgasse 15.

Friedrich Meurer Karoline Meurer, verw. Hölzel, Vermählte. Osthofen (Rheinhessen), Wiesbaden, den 3. Juni 1919.

Am 31. Mai entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden in der Anstalt Bethel bei Bielefeld mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Bruder und Schwager Eduard Datum im Alter von 42 Jahren. In tiefer Trauer: Frau Anna Datum und Kind. Wiesbaden, Oranienstraße 51, Hth. 1. Die Beerdigung hat am Mittwoch, den 4. Juni 1919, in Bethel bei Bielefeld stattgefunden.

Heute Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel Oberlandesgerichtsrat Dr. Adolf Ricker. Im Namen der Hinterbliebenen: Ella Ricker, geborene Fischer. Eduard. Heinz. Rudolf. Frankfurt a. M., Wiesbaden, den 4. Juni 1919.

Best. unverl. Mädchen, das lochen kann, per sofort oder 15. sep. Beethovensestraße 13. Ein inniges frägliches Mädchen, 16—17 J., findet dauernde Stellung. Goethestraße 16. Eintritt sofort.

Herr mit kaufm. Kenntniss, der frz. u. engl. Spr. mächtig, sucht Position als Reisender. Off. u. T. 921 a. Tagbl.-B. Off. Post. Vertrauensstell. Off. u. T. 921 a. Tagbl.-B.

Streif. u. brav. Runne, 24 Jährig, sucht auf einer Post, Kassen, Betriebe oder sonst. d. Art. d. geeignete Stelle. Off. u. T. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Brille (im Futteral) verloren. Wiesbaden gegen Belohn. Verloren 10. Soab.

Diej. Person, die Donnerstag früh im Ostjaden Neckel, Saal-gasse, irrtümlich einen Damenschirm mit Silber-arbeit mitgenommen hat, wird gebeten, ihn gegen gute Belohn. d. selbst im Laden wieder abzugeben. Amies Kaufmännischer Ver-kauf in der Dörner- oder Mühlgasse ein Kalajiris-Gürtel-Korsett. Gegen Belohn. abgeben Kalajiris. Social-lacisch. Mühlstraße 4.

Hohe Belohnung! Mittwoch früh gold. Brosche verloren. Da unersetzliches Andenken, bitte abzugeben. Fr. A. K. Buchhandlung Heller u. Gedz, Beber-gasse.

Berlorn am 5. Juni abends v. Lang-gasse, Taunusstr., Pant am Kocht. braune Damentasche. Inhalt: 5 Schlüssel, 2 rote Bälle auf Etze und Frau Tiefenbach lautend. Gegen Belohn. abzug. Kerkstr. 29, 2.

Turnverein Wiesbaden.
 Sonntag, den 8. Juni 1919, vorm.
 7 Uhr:
Pfingstwanderung
 über Hessloch, Auringen, Bremthal,
 Vockenhausen, Niedernhaus., Kellers-
 kopf. Mundvorrat für den ganzen Tag mitbringen.
 Die Wanderung ist genehmigt.
 Abmarsch 7 Uhr vom Kurhaus. F 293
 Der Wanderausschuss.

Wein-Restaurant Kaiser
 Faulbrunnenstraße 9.

Meiner hochgeschätzten früheren Kundschaft
 und Nachbarschaft zu Kenntnis, daß ich
 ab Sonntag, 7. Juni 1919,
 eröfne

◆ **Wein-Restaurant** ◆
 eröffne.
 Vorzügliche Küche und prima Weine
 zugesichert.
 Hochachtungsvoll Gg. Ehret.

Milchsäurehaltig.
Hoch's
Limonaden
 sind milchsäurehaltig und von
 anerkannt bester Qualität.
 Mineralwasseranstalt Karl Hoch
 Dotzheimer Str. 109. Telefon 2372.

Zigarren
 aus reinen Tabaken, guter Brand und Geschmack,
 45, 50, 55, 60 Pfg., im Hundert Mk. 2.—
 billiger. Rauchtobak, gar. rein in mehreren
 Preislagen.
 Zigarrengeschäft Karbinsky, im Resid.-Theater.

Fischhaus Johann Wolter
 12 Ellenbogengasse 12
 Fernsprecher 453 — Gegründet 1886
 empfiehlt für die **Feiertage** billigst:
 Pa. Holländer Angelschellfische
 Steinbutte — Seezungen
 ff. Schollen — Nordsee-Kabeljau
 Marinierte Heringe. — Kräuterheringe.
 Fetter holl. Laachbäckling St. 1.20
 Fste. franzö. Oel-Sardinen
 Hering-„Boulonnaise“
 hervorragende Delikatessen in 1/1- u. 1/2-Dosen.
 Kaninleberpaste! Appels
 Frühstückspaste!
 Riesen-Vollfettheringe (Prachtstücke)
 Stück 80 Pf.
 Kleine Holl. Heringe (zart wie Matjes) Pfd. 3.—
 Geschäftszeit 8—1 Uhr, 3—6 Uhr.

Billiger
Hühner-Verkauf!
 I. Qualität
 Pfd. Mk. 5.—
 II. Qualität
 Pfd. Mk. 3.—
 Junge Brauhähne empfiehlt
W. Geyer, Grabenstraße 3
 nahe der Marktstraße. — Telefon 403. 745

Ia Spargel
 sowie Rhabarber, Karotten, Spinat, Birjing,
 Gurken, Nimm-Rohr zu billigsten Preisen täglich frisch,
 für Sonntag früh Netz frischer Spargel offeriert
Scheurer, Eifer Straße 2,
 Ecke Schwalbacher Straße.

Houbigant
Paris.
 Alle bekannten Marken in
Parfums — Toilette-Wasser
Haar-Wasser — Seifen
Creme — Puder
 wieder eingeführt bei
Schröder
 Parfümerie und Damen-Frisier-Geschäft
 Kirchgasse 20.

Société
Coloniale d'Importation
 Wiesbaden, Herderstrasse 35.
 Telephon 2355.

Beste Bezugsquelle für den Großhandel.
 Nachstehend verzeichnete Waren
 sind ab hiesigem Lager greifbar:

Kaffee, roh und gebrannt
 Ceylon-Tee, „Extra“
 Milch, kondensiert und sterilisiert
 Tapioca in Paketen und Säcken
 Schweineschmalz, Speck
 Malaga-Trauben, Rosinen
 Feigen, Mandeln, Haselnüsse
 Sardinen, Ia Qualität
 Thon, Hummer, Sprats in Tomaten
 Rote und weisse Bordeaux-
 und Burgunder-Weine
 (in Frankreich auf Flaschen gefüllt)
 Französische Champagner
 Moussierender Asti.

Verkehr nur mit dem Großhandel.

Emaillirte Kochtöpfe
 Anweiliger Fabrikate sind die besten!
 Größe Mk. 8.50, 7.60, 7.20, 6.49, Eimer mit Ausguss
 Mk. 10.50, 9.50, Mischformen Mk. 7.90, 5.50, 4.80, 3.50
 Pufferlannen Schöpf- und Schichtschalen
 Wasserkessel Schamöfeln Durchschläge
 Zöfbleche Gemüsehülsen Nachtöpfe
 Sand-, Eisen-, Sodagefäße usw.
 Reiche Auswahl **Rein-Aluminium-Geschirre** sehr
 billig!
 Inoxydierte Gießbräter und Töpfe, Drehwasserkesseln,
 Plättchen, Zinkimer, Wannen, Waschtöpfe
 nur die beste extrafeinere Anweiliger Anfertigung.
Julius Mollath, Schuberger 2
 (Ecke Michelsberg).

Zigarren
 zu 50, 60, 65 und 80 St.
 und höher empfiehlt 384
G. M. Rösch
 46 Webergasse 46.

Gummi-Abfälle
 prima Qual., eingetroff.
 V. H. Etoh Nachf.
 Telephon 227 u. 6527.

Partettboden- und
Linoleumwachs,
 flüssige Bohnermasse, fest.
 Partettwachs und Stahl-
 löse verlässlich.
 H. Gail Bwe,
 Schwalbacher Straße 2.
 Telephon 84.

Ia Spargel
 großer Bollen kommt Freitag und Samstag zum Verkauf
 Pfund Mk. 1.20. Rhabarber Pfund 85 Pf.
Karl Anapp,
 Ecke Götten- und Schornhorststraße.

Malz-Trilecit,
 bewährtes Nahr- und
 Kräftigungsmittel für
 Kinder u. Erwachsene,
 Fl. 4 Mk. 500

Pariser Toilette-Seifen
 do. **Schokoladen**
Ia gebrannten Kaffee
 offeriert nur an Wiederverkäufer
Walter Dittmann, Adelheidstr. 10.

Privatschule für Damenschneiderei
 Morgens-, Nachmittags- und Abendkurse,
 auch Extra-Zuschneidekurse.
 Marie Wehrlein, Mauritiusstr. 7, 2.

Habe mich Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und
 Dotsheimer Straße 50 als
prakt. Zahnarzt
 niedergelassen. Approb. Universität Heidel-
 berg 1903. Früher langjähriger Assistent und
 Leiter erster Praxen im In- und Auslande.
Zahnarzt Jagsch.
 Sprechst.: 9—1 u. 3—5, Sonntag: 10—12 Uhr.

Ia gebrannter Kaffee
 1/2 Pfd. Mk. 1.—, bei 1 Pfd. Mk. 1.15,
 1/2 Pfd. Mk. 1.25, 1 Pfd. 2.—
Josef Schöner, Eisenstr. 2.

Gummiringe
 für Konservengläser
 Rex eng, Rex weit, Weck eng, Weck weit,
 sowie alle sonstigen Größen
 — zu billigsten Preisen. — 659
P. H. Stoss Nachf., Tannusstraße 2
 Tel. 227 u. 6527.



Zöpfe
 sowie alle
Haar-
Ersatzteile
 in größter Auswahl.
 Anfertigung
 auch von ausgekämmtem Haar.
Dette Michelsberg 6.

Geschäfts-Empfehlung.
 Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß
 ich **Blücherplatz 6** ein
Obst- u. Gemüsegeschäft
 eröffnet habe und bitte um gefl. Zuspruch.
 Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich zum
Kartoffelverkauf zugelassen bin und
 können Kunden sich bei mir eintragen lassen.
H. H. Weber,
 Kriegsstraße 6.

Kleider und Schuhe
 kauft höchstgaltend
Frau Zimmermann
 Welltriftstraße 26. Telephon 1253.

Was ist
 ebensogut
 u. bedeutend
 billiger als
 die fehlende
Butter?
 „Riforma“-Nusschmalz Pfd. 10 Mk.
 (veget. Gänsefett), ersetzt Butter in allen Fällen.
Kneipphaus, nur Rheinstraße 71.

Kirschen
 täglich frische Sendungen, Groß- und Kleinverkauf
Hermann Anapp,
 Friedrichstraße 8 — Telephon 6458.